

# Zahnärztlicher Hilfeinsatz in Madagaskar

Zeitraum: 07.08.2019 – 04.09.2019

Von: Ann-Katrin Muchow und Roland Krause (Uni Tübingen)

Organisation: Dental Volunteers e.V.

Unsere Vorbereitungen auf die Famulatur begannen im Herbst 2018. Wir haben uns anhand der vielen Erfahrungsberichte auf der Seite des ZAD über die zahlreichen Hilfsprojekte und möglichen Zielländer informiert. Schließlich haben wir uns aufgrund von Faktoren wie Organisation und Ansprechpartner vor Ort, Sicherheit und dem Wunsch in ein afrikanisches Land zu reisen und dort Hilfe zu leisten, für Madagaskar entschieden. Nach ersten Kontaktaufnahmen mit der Chairwoman Dr. Agnes Wagner von Dental Volunteers e.V. folgte prompt die Zusage und wir konnten unsere Überlegungen und Vorbereitungen konkretisieren.

Unsere Flüge buchten wir im April 2019, was sicherlich auch früher möglich gewesen wäre. Im Sommer beantragten wir dann unser Visum und sammelten neben zahlreichen Impfungen auch fleißig Materialspenden.

Als wir dann am Tag des Abflugs Flughafen standen, sortierten wir kurzerhand unsere 4 großen Gepäckstücke inklusive Spenden (Turkish Airlines erlaubt 2 Gepäckstücke zu je 23 kg pro Person!!!) noch einmal möglichst effektiv um und bestiegen dann voller Erwartungen unsere Maschine. Am Folgetag landeten wir in Antananarivo und wurden von unserer Kontaktperson Sylvie, sowie den zwei Zahnmedizinstudenten aus Wien, die uns die kommenden Wochen begleiten sollten, herzlich empfangen.

Nach einer Übernachtung in der Stadt ging es am nächsten Tag in die DMG-Schule nach Miarinarivo. Dort lag aufgrund unseres kurzen Aufenthaltes unser Hauptaugenmerk auf der Behandlung von Kindern mit Zahnschmerzen. Die Kinderbehandlungen waren für uns alle eine Herausforderung und eine lehrreiche und schöne Erfahrung. Nach einer warmherzigen Verabschiedung fuhren wir zurück nach Antananarivo um am nächsten Tag in den Süden nach Fort Dauphin/ Tolagnaro zu fliegen.

Am Flughafen holte uns unsere Kontaktperson Maria ab und brachte uns in das Collège St. Vincentienne in Marillac. Wir bauten unsere „Zahnarztpraxis“ in einem freistehenden Gebäude mit dem bereitstehenden Equipment von Dental Volunteers, sowie mit der großartigen Unterstützung von Père Pierrot und den Patres der Lazaristen auf. Hier behandelten wir in Zweier-Teams. Unsere Hauptaufgaben waren Füllungen und Extraktionen und darüber hinaus auch Mundhygieneinstruktionen. Sicherlich von Vorteil war es, dass zwei Teammitglieder gut französisch sprachen

und so sowohl mit den Patres als auch teils mit den Patienten gut kommunizieren konnten. So erfragten wir uns bei unseren täglichen gemeinsamen Mahlzeiten neben zahlreichen praktischen Dingen, wie z.B. Handspiegel, Kissen und Strom auch einen Übersetzer, mit dessen Hilfe wir unsere Malagasy-Kenntnisse erweitern konnten.

Während unserer Zeit in der Schule in Marillac konnten wir zudem noch zwei weitere Erfahrungen machen, die uns sicher sehr positiv in Erinnerung bleiben werden!

Zum einen behandelten wir drei Tage lang im eine Stunde entfernten Manambaro, der Heimat von Madame Fleur, deren Name bei den Einsätzen von Dental Volunteers häufiger zu finden ist. Zurecht! Sie empfing uns mit großer Freude, einem bereits vor sich hin köchelndem Mittagessen auf dem Feuer, einem gedeckten Tisch in ihrem wunderschönen Garten und bewies ihr Organisationstalent mit einer mehrseitigen Liste von Patienten und deren Koordination. Die Patienten waren teils von weit hergereist und saßen aufgereiht auf Schulbänken hinter ihrem Haus. Fleur rief diese nacheinander auf und half uns auch beim Übersetzen. Sie spricht fließend Englisch, Französisch und Madagassisch. Père Pierrot hat uns netterweise nach Manambaro gefahren und am Abend wieder nach Marillac zurückgebracht.

Zum anderen organisierten wir mittels zahntechnischer Ausrüstung des Vereins DV und Spenden aus Tübinger Labors (z.B. Artikulatoren, Kunststoff und Zangen) auf Grund einer Anfrage des einheimischen Zahnarztes Dr. Tolotra einen Zahntechnik-Workshop. Er organisierte diesen Kurs im Hospital in Fort Dauphin, wo dann insgesamt sieben madagassische Zahnärzte interessiert teilnehmen konnten. So stellten wir nach vorheriger Extraktionstherapie für einen hiesigen Tuktuk -Fahrer eine Klammerprothese zur Versorgung der Front- und Seitenzahnlücken her. Für die Zahnärzte war vor allem der Workflow und das Polieren der Prothese interessant.

Nach mehr als 3 Wochen Behandlung für dankbare Patienten räumten wir schließlich unsere „Zahnarztpraxis“ und unsere Schlafräume; etwas traurig verabschiedeten wir uns von all den freundlichen Helfern, die uns in unserer Zeit in Marillac begleitet haben.

Anschließend haben wir die Rückreise in die Hauptstadt genutzt, um bei einigen Zwischenstopps Madagaskar noch etwas besser kennen zu lernen. Neben den holprigen Straßen lernten wir auch Lemuren und die vielseitige Landschaft der Insel kennen.

Madagaskar hat uns neben den zahlreichen zahnmedizinischen Erfahrungen auch viele schöne zwischenmenschliche Erlebnisse und Geschichten nahegebracht. Es hat sich gezeigt, dass sich viele Dinge vor Ort ganz einfach und sehr häufig auch spontan regeln lassen. Dies gründet sicherlich in der großen Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Einheimischen.

Alles in allem eine rundum gelungene Erfahrung, die wir nicht missen möchten!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen, die uns und unser Vorhaben mit  
Materialspenden unterstützt haben, herzlich bedanken.  
Der Dank gilt der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in  
Tübingen, DÜRR dental, Hy-Friedy, VOCO, 3M, Ivoclar Vivadent, Septodont..

Ein besonderer Dank gilt der Firma Straumann in Basel als großzügigem Sponsor  
unseres Hilfseinsatzes